
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2014**

46028

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Arbeitslehre (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Wirtschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **9**

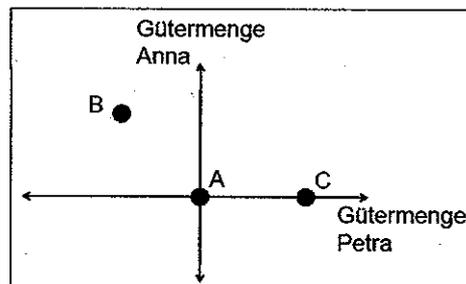
Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Beachten Sie:

- a) Die Antworten auf die folgenden Fragen gehen mit unterschiedlichen Gewichten in das Gesamtergebnis ein. Das Gewicht ergibt sich aus der maximal erreichbaren Punktzahl. Insgesamt können 100 Punkte erreicht werden (89 - 100 Punkte = Note 1, 76 - 88 Punkte = Note 2, 63 - 75 Punkte = Note 3, 50 - 62 Punkte = Note 4, 35 - 49 = Note 5).
- b) Lesen Sie die Fragen genau und beantworten Sie diese ohne Umschweife in knappen und präzisen Sätzen. Bewertet werden neben der sachlichen Richtigkeit auch die Gliederung und Stringenz Ihrer Antworten, die Schlüssigkeit Ihrer Argumente, der sprachliche Ausdruck sowie die Lesbarkeit Ihrer Antworten.

1. Grenzen Sie die Begriffe „Subsistenzwirtschaft“, „Tauschhandel“ und „Geldwirtschaft“ voneinander ab!
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
2. Die Zuteilung knapper Ressourcen kann auf unterschiedliche Weise vollzogen werden. Definieren Sie, was Pareto-Effizienz bedeutet!
(Knappe Antwort) 4 Punkte
3. Wie beurteilen Sie unter Effizienzgesichtspunkten eine Verschiebung der Güterproduktion von Punkt A auf Punkt B? Wie beurteilen Sie die Verschiebung von Punkt A auf Punkt C?
(Ausführliche Antwort) 4 Punkte



4. John M. Keynes gilt als Vater der modernen Konjunkturtheorie: Warum treten laut Keynes wirtschaftliche Abschwünge in einer Volkswirtschaft auf? Durch welche Maßnahmen und Mechanismen kann ein Abschwung überwunden werden und was muss vor diesem Hintergrund im Aufschwung beachtet werden?
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte

Fortsetzung nächste Seite!

5. Erläutern Sie, warum sich die klassischen NationalökonomInnen eher als Vertreter einer demokratischen Bewegung verstanden, während „linke“ Autoren der Gegenwart sie eher als geistige Väter einer „konservativ-liberalen“ Denkweise ansehen?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
6. Beschreiben Sie die Prinzipien des Merkantilismus und welches Problem sich mit der merkantilistischen Zollpolitik für die untereinander handelnden Völker ergibt!
(Ausführliche Antwort) 7 Punkte
7. Was hat es mit der „New Economy“ auf sich und wieso stellt es für die Politik eine neue Herausforderung dar?
(Ausführliche Antwort) 7 Punkte
8. Die deutsche Staatsquote lag 2012 bei rund 44%. Was ist eine Staatsquote und woraus wird sie berechnet? Dänemark hatte im gleichen Jahr eine Staatsquote von rund 58%. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile einer hohen/niedrigen Staatsquote! Welche Kontroverse besteht bei der Betrachtung von Staatsquote und dem nationalen Wirtschaftswachstum?
(Ausführliche Antwort) 10 Punkte
9. Für die Schaffung einer Zollunion oder einer Währungsunion gibt es eine Reihe von Kriterien, die bei der Auswahl der Länder unter ökonomischen bzw. nutzenmaximierenden Aspekten zu beachten sind. Nennen und erklären Sie die Effekte optimaler Integrationsgebiete!
(Ausführliche Antwort) 10 Punkte
10. Warum gibt es Länder, die in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben sind?
(Ausführliche Antwort) 8 Punkte
11. Altkanzler Helmut Schmidt sagte einmal, dass ihm 2% mehr Inflation lieber wären als 2% mehr Arbeitslose. Was ist Inflation und was meinte er mit der Aussage? Besteht zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation wirklich ein Zielkonflikt? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
(Ausführliche Antwort) 10 Punkte
12. Warum kooperieren Staaten international miteinander und schließen sich in internationale Organisationen zusammen?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
13. Was versteht das Statistische Bundesamt unter einem „Warenkorb“? Was befindet sich in diesem Warenkorb und zu welchen Anteilen in etwa? Welche Entwicklung kann man an den jährlich gepackten Warenkörben ablesen?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
14. In welcher Weise bestimmen Unsicherheit, Spezifität und Häufigkeit Transaktionskosten?
(Knappe erschöpfende Antwort) 4 Punkte

Thema Nr. 2

Beachten Sie:

- a) Die Antworten auf die folgenden Fragen gehen mit unterschiedlichen Gewichten in das Gesamtergebnis ein. Das Gewicht ergibt sich aus der maximal erreichbaren Punktzahl. Insgesamt können 100 Punkte erreicht werden (89 - 100 Punkte = Note 1, 76 - 88 Punkte = Note 2, 63 - 75 Punkte = Note 3, 50 - 62 Punkte = Note 4, 35 - 49 = Note 5).
- b) Lesen Sie die Fragen genau und beantworten Sie diese ohne Umschweife in knappen und präzisen Sätzen. Bewertet werden neben der sachlichen Richtigkeit auch die Gliederung und Stringenz Ihrer Antworten, die Schlüssigkeit Ihrer Argumente, der sprachliche Ausdruck sowie die Lesbarkeit Ihrer Antworten.

-
1. Das Menschenbild des „Homo oeconomicus“ stellt eine zentrale Annahme der neoklassischen Wirtschaftstheorie dar. Beschreiben Sie kurz diesen „Homo oeconomicus“!
(Knappe Antwort) 4 Punkte
 2. Arbeitsteilung und komparative Vorteile: Diskutieren Sie vier Vor- und/ oder Nachteile der Arbeitsteilung zwischen zwei Akteuren!
(Ausführliche Antwort) 8 Punkte
 3. Nennen und erläutern Sie kurz drei Merkmale, die das Modell der vollkommenen Konkurrenz ausmachen!
(Knappe Antwort) 6 Punkte
 4. „Hidden Characteristics“, „Hidden Action“ und „Hidden Intention“ sind Formen von Informationsasymmetrien, die auf Güter- sowie Arbeitsmärkten beobachtbar sind. Erläutern Sie jeweils zwei Lösungsansätze zur Behebung der jeweiligen Informationsasymmetrie!
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte
 5. Warum ist aus wirtschaftlicher Sicht nicht ein Bedürfnis, sondern nur der Bedarf relevant?
(Knappe Antwort) 4 Punkte
 6. Welche Wirtschaftsweise verfolgten die Physiokraten?
(Ausführliche Antwort) 8 Punkte
 7. Was prägt die Neoklassik und unterscheidet sie von der Klassik?
(Ausführliche Antwort) 8 Punkte

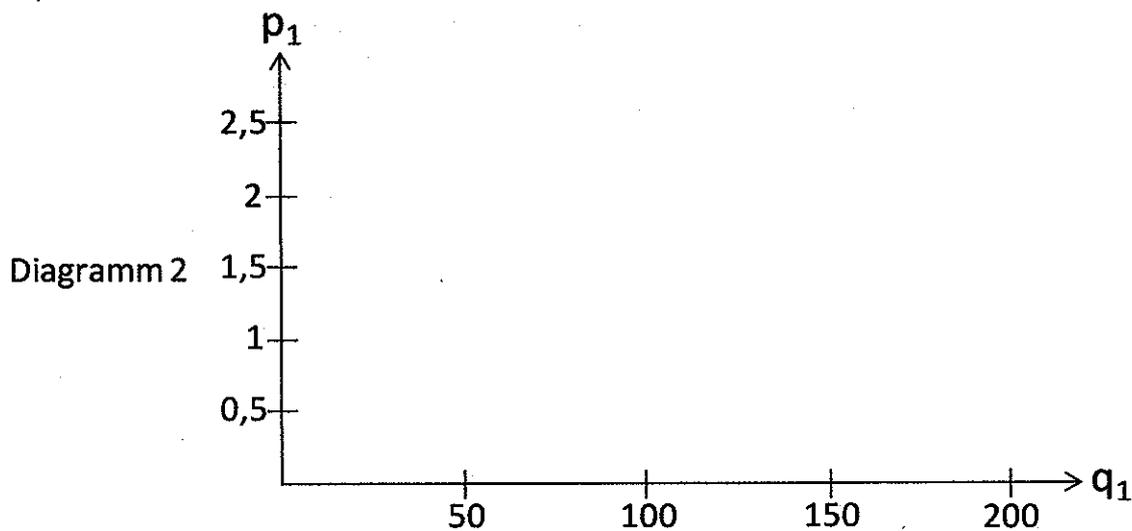
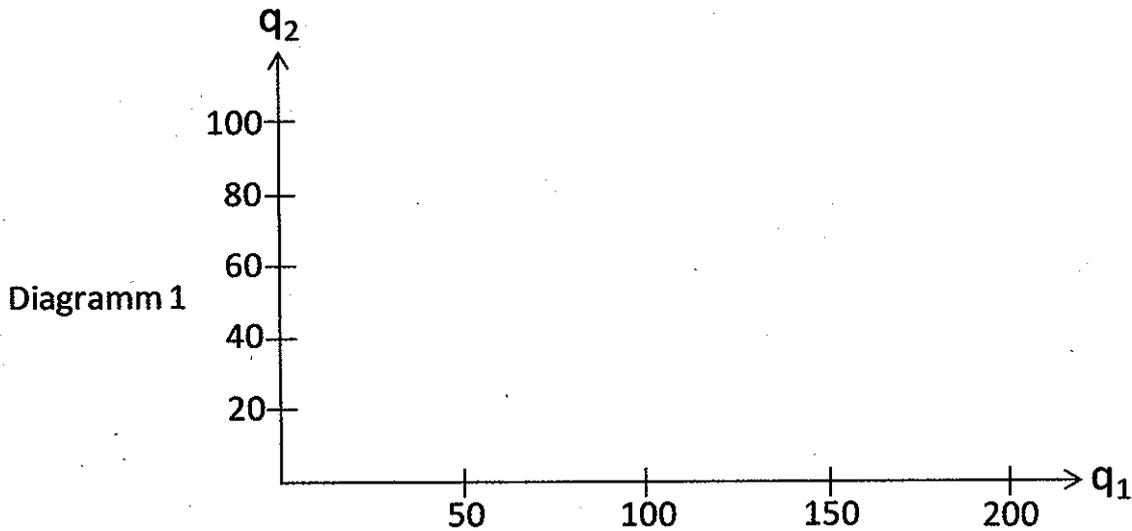
Fortsetzung nächste Seite!

8. Eine wirtschaftspolitische Konzeption bezeichnet ein System konsistenter Ziele, Grundsätze, Strategien und Mittel zur durchdachten und gezielten Beeinflussung der Wirtschaft. Beschreiben Sie diese eben genannten Elemente und geben Sie zu jedem ein praktisches Beispiel aus dem wirtschaftspolitischen Geschehen!
(Ausführliche Antwort) 10 Punkte
9. Im Jahr 1957 wurde die Europäische Gemeinschaft gegründet. Welches waren die Gründungsländer? Benennen und erläutern Sie weitere wichtige Etappen der Europäischen Integration und Meilensteine europäischer Wirtschaftspolitik!
(Ausführliche Antwort) 10 Punkte
10. Was beschreibt den Trickle-Down-Effekt und welche Maßnahmen werden in der internationalen Entwicklungshilfe heute als sinnvoller erachtet und warum?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
11. Beschreiben Sie den deutschen Staatshaushalt! Verwenden und erklären Sie dabei folgende Begriffe: Föderalismus, Länderfinanzausgleich, Subsidiaritätsprinzip, Konnexitätsprinzip, direkte und indirekte Steuern!
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte
12. Erläutern Sie die Begriffe „Lorenz-Kurve“ und „GINI-Koeffizient“! Worüber geben sie Auskunft, wie werden sie gebildet und was ist die Kritik an beiden?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
13. Wie wird in der amtlichen Statistik das Einkommen in Deutschland betrachtet? Wie entwickelt sich die Einkommensverteilung in Deutschland in den letzten 30 Jahren? Welche Vor- und Nachteile werden für diese Entwicklung diskutiert?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte

Thema Nr. 3

Nachfrage und Angebot, Wettbewerb und Monopol

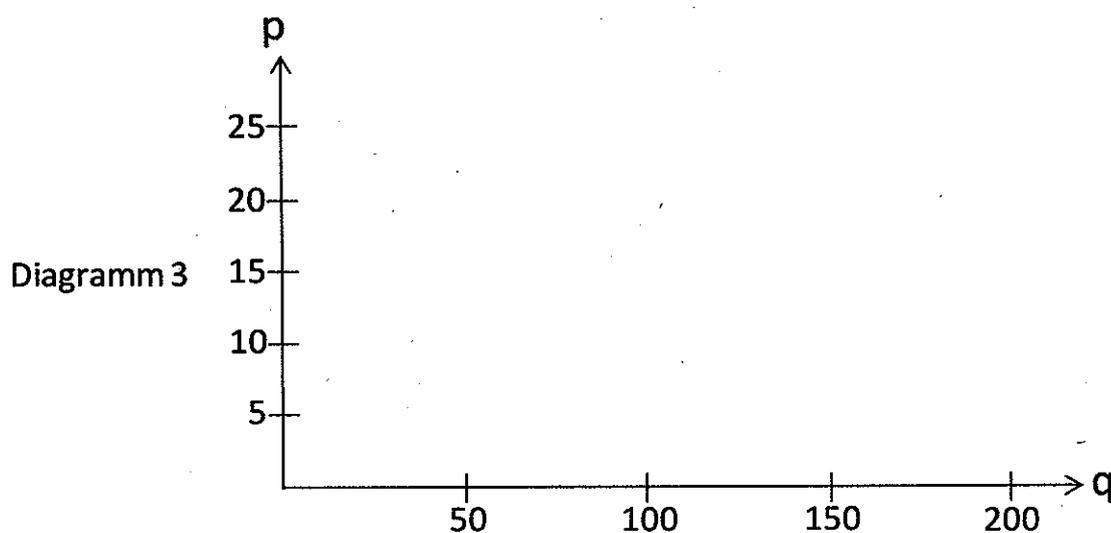
Bearbeitungshinweise: Alle nachstehenden Teilaufgaben sind zu bearbeiten! Die hinzuzufügenden grafischen Elemente sind ausreichend zu beschriften!



- a. Betrachten Sie einen nutzenmaximierenden Haushalt, der ein gegebenes Budget von $y = 100$ vollständig auf zwei Güter, Gut 1 und Gut 2, aufteilt! Der Preis des Gutes 2 ist durch $p_2 = 1$ gegeben. Die Nachfrage des Haushalts nach Gut 1 ist durch $q_1 = 100 - 40p_1$ gegeben.
- i. Zeichnen Sie in Diagramm 1 die Budgetgeraden des Haushalts für drei Preise des Gutes 1, $p_1 = 0,5$; $p_1 = 1$ und $p_1 = 2$!
 - ii. Zeichnen Sie in Diagramm 2 die Nachfragekurve des Haushalts nach Gut 1!
 - iii. Ermitteln Sie für die drei Preise des Gutes 1, $p_1 = 0,5$; $p_1 = 1$ und $p_1 = 2$, jeweils die vom Haushalt nachgefragte bzw. konsumierte Menge des Gutes 1 und markieren Sie die entsprechenden Preis-Mengen-Kombinationen in Diagramm 2.

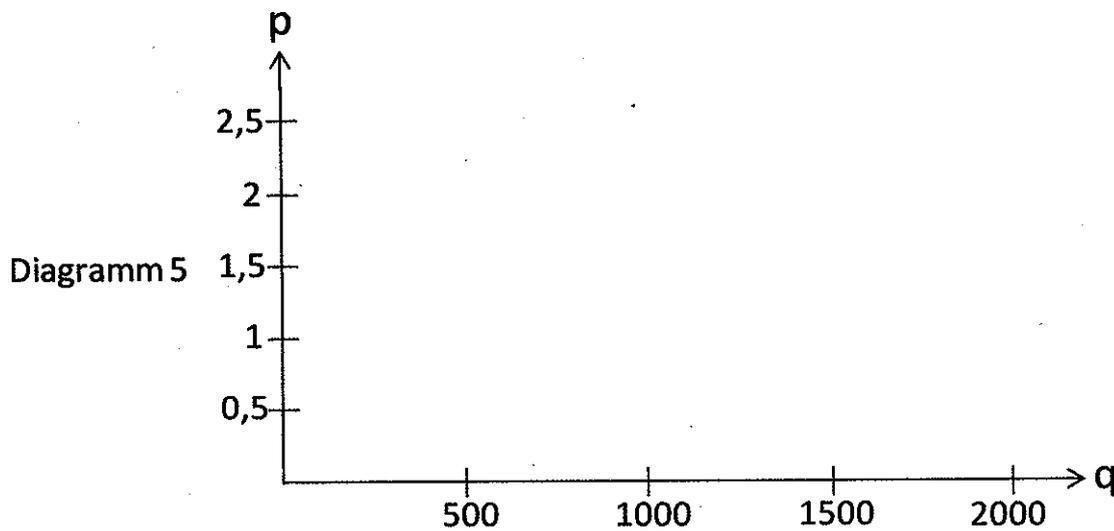
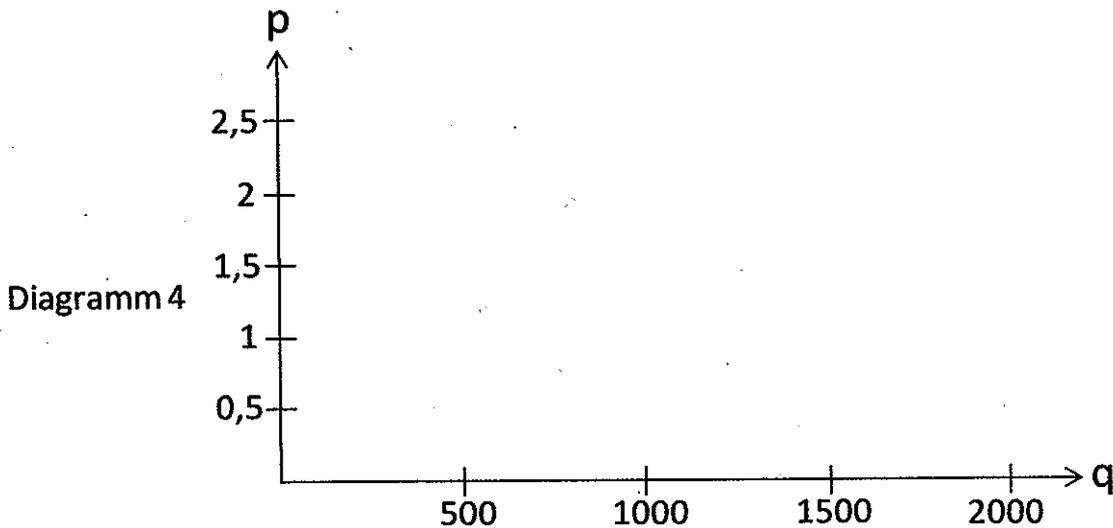
Fortsetzung nächste Seite!

- iv. Ermitteln Sie nun für die drei Preise des Gutes 1, $p_1 = 0,5$; $p_1 = 1$ und $p_1 = 2$, jeweils die vom Haushalt konsumierte Menge des Gutes 2!
- v. Markieren Sie in Diagramm 1 jeweils die Nutzenmaxima des Haushalts zu den drei Preisen, $p_1 = 0,5$; $p_1 = 1$ und $p_1 = 2$, und skizzieren Sie die durch diese Nutzenmaxima verlaufenden Indifferenzkurven des Haushalts!
- vi. Erklären Sie, wie sich bei einer Erhöhung des Preises von Gut 1 der Substitutionseffekt auf die von Gut 1 und von Gut 2 konsumierten Mengen auswirkt!
- vii. Erörtern Sie, ob es sich bei Gut 1 um ein gewöhnliches Gut oder um ein Giffen-Gut handelt!



- b. Betrachten Sie ein gewinnmaximierendes Unternehmen, das ein Gut produziert, wobei dem Unternehmen Fixkosten in Höhe von 125 und variable Kosten in Höhe von $VC(q) = 0,05q^2$ entstehen!
 - i. Zeichnen Sie in Diagramm 3 die Grenzkostenkurve $MC(q)$ sowie die Kurve der durchschnittlichen variablen Kosten $VAC(q)$ des Unternehmens!
 - ii. Berechnen Sie das Minimum der durchschnittlichen Gesamtkosten des Unternehmens!
 - iii. Ermitteln Sie jeweils, welche Menge des Gutes das Unternehmen kurzfristig produziert, wenn der Preis des Gutes $p = 1$ bzw. $p = 20$ beträgt!
 - iv. Ermitteln Sie jeweils, welche Menge des Gutes das Unternehmen langfristig produziert, wenn der Preis des Gutes $p = 1$ bzw. $p = 20$ beträgt!
 - v. Skizzieren Sie in Diagramm 3 die Kurve der durchschnittlichen Gesamtkosten $AC(q)$ des Unternehmens!

Fortsetzung nächste Seite!



- c. Betrachten Sie einen Markt unter vollständiger Konkurrenz! Die inverse Marktnachfrage lautet $p^D = 2 - (1/1.000)q$. Das Marktangebot lautet $p^S = 0,5 + (1/1.000)q$.
- Berechnen Sie den Preis und die Menge des betrachteten Gutes im Marktgleichgewicht!
 - Stellen Sie in Diagramm 4 das Marktgleichgewicht dar! Markieren Sie in Ihrer Darstellung sowohl die Konsumentenrente (CS) als auch die Produzentenrente (PS)!
 - Berechnen Sie die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt (TS) im Marktgleichgewicht!
 - Erörtern Sie, ob das Marktgleichgewicht Pareto-effizient ist!

Fortsetzung nächste Seite!

- d. Betrachten Sie nun einen Monopolmarkt! Die Marktnachfrage lautet $q = 2.000 - 1.000p$. Der Monopolist produziert ohne Fixkosten. Die Grenzkosten seiner Produktion betragen $MC(q) = (1/500)q$.
- i. Berechnen Sie die gewinnmaximale Menge des Monopolisten sowie den zugehörigen Preis des Gutes!
 - ii. Stellen Sie in Diagramm 5 das Monopolgleichgewicht dar!
 - iii. Berechnen Sie die Konsumentenrente im Monopolgleichgewicht!
 - iv. Erläutern Sie, worin und weshalb sich der Grenzerlös des Monopolisten vom Grenzerlös eines Unternehmens, das unter vollkommener Konkurrenz operiert, unterscheidet!